

ähnlich wie mit dem Bilde der Hyperbel, die den Koordinaten immer näher und näher kommt, sich aber doch nicht mit ihnen vereint, ihnen immer nur unendlich nahe kommen kann. Denn sehen wir: da standen Rekorde, und an ihnen nagte der Zahn der Zeit, der eiserne Wille der anrückenden Athletenjugend, sie wurden gestürzt durch die Verbesserung der athletischen Techniken und nicht zuletzt durch den Fortschritt der modernen Technik im wortgebräuchlichen Sinne. Oder glaubt irgend jemand, daß so mancher alte Rekordinhaber, dessen Leistungen auch so noch den heutigen nur wenig nachgeben, mit den Schuhen unserer Läufer und Springer, mit diesen Wunderkonstruktionen an Einfachheit und Leichtigkeit, diesen für einmaligen Renngebrauch bestimmten Fußbedeckungen aus Känguruhleder mit den eingelassenen Stahldornen, daß er auf unseren neuzeitlichen Bahnen mit den genau errechneten Kurvenradien, den sorgfältig zusammengesetzten Belägen, mit den herrlich federnden Speeren, den elastisch glatten Flächen der Abwurfstellen für die Diskus- und Kugelstoßbewerbe, daß da nicht mancher alte Rekordler die Leistungen derer von heute noch übertroffen hätte? Vielleicht. Aber jede Sache braucht ihre Zeit zur Entwicklung, und im Sporte entwickelte sich eben das Gerät, die Rennbahn, alles mit der fortschreitenden Sport-Technik, mit dem Wachsen unseres Wissens vom menschlichen Körper und seiner Mechanik, mit der Verbesserung der Techniken. Man bedenke nur, wie künstlerisch der Kurvenschwung der schnellen Bahn im Stockholmer Stadion ausgerechnet und konstruiert ist, man halte sich vor Augen, wie die so schnelle Bahn im Stadion zu Colombes gebaut wurde, in dem die diesjährigen

olympischen Spiele abgehalten wurden. Man machte sie 500 Meter lang und legte sie so, daß 400 Meter mit bloß einer Kurve gelaufen werden konnten und die 200 Meter so gut wie kurvenlos. Folge: Dreimalige Verbesserung des 400-Meter-Rekords, ebenso des 4×1000 -Meter-Staffelrekords. Dann ließ Franz Reichel, der „Macher des Ganzen“, von seinem Sohne, der Ingenieur ist, eine Kurve mit drei Diametern errechnen, in der ein Läufer von 175 Zentimeter Größe, 80 Kilogramm Gewicht und einer Geschwindigkeit von etwa 11 Sekunden auf 100 Meter am wenigsten von seiner Schnelligkeit einbüßen, am wenigsten „hinausgetragen“ werden müßte. Dann baute man, unter ständigen praktischen Proben mit schweren, schnellen Athleten, diese so errechnete Kurve. Und der Belag der Bahn! Die rote Piste von Colombes ist jetzt weltbekannt. Woher kommt ihre rote Farbe? Man hatte gefunden, daß geschabter Ziegelstaub einen hervorragenden Hauptbestandteil für einen erstklassigen Bahnbelag abgibt, und große Fabriken lieferten nun „Ziegelschab“ waggonweise nach Colombes. Architekt Dujarie hatte eine Komposition geschaffen, das beste Rezept für eine Laufbahn, fest und elastisch, wetterwiderstandsfähig und wasserdurchlässig, und diese Komposition, deren originellster und wichtigster Bestandteil eben Ziegelstaub war, wurde der Bahn aufgelegt. So arbeitet man heute bei der Herstellung von Lauf- und Sprungbahnen, bei der Anlage von Schwimmbecken, so arbeiten die großen Sportartikel-Fabriken bei der Erzeugung der Geräte. Man bietet das Beste vom Besten, das Geeignetste und Feinste. Vom Laufschuh angefangen über Wurf- und Sprunggerät oder das Trikot des Schwimmers bis zur Bahn mit ihrer